



IMST - Gender_Diversitäten Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
 Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
 School of Education (SoE)
 Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
 +43 (0) 1 522 4000 513 | katrin.oberhoeller@aau.at
 www.imst.ac.at

IMST Gender_Diversitäten Newsletter
Ausgabe 19 –Juni 2014

Mit dem IMST Gender_Diversitäten Newsletter informieren wir Sie über Veranstaltungen, Neuerscheinungen, Trends, Veranstaltungen und Studien im Themenfeld **Gender und Diversität**. Für weitere Informationen laden wir Sie herzlich ein, die Gender_Diversitäten Netzwerk Website unter <http://www.imst.ac.at/gdn> zu besuchen.

Mit den besten Wünschen,
 Katrin Oberhöller und Otmar Knoll
 (IMST Gender_Diversitäten Netzwerk Team)

IMST- Handreichung

- IMST Gender_Diversitäten Netzwerk (2014): Handreichung: **Gender- und diversitysensibles Unterrichten**

Besonders Schulen sind Orte, an denen Kinder, Jugendliche und PädagogInnen mit verschiedenen Hintergründen zusammen kommen, voneinander lernen und in Konflikt geraten. Heterogenität - Vielfalt – Diversität ist Normalität in unserem Bildungssystem/ an unseren Schulen/ in unseren Schulklassen. Unterschiede in der Geschlechtszugehörigkeit, Aussehen, Sprache, Herkunft, Alter, Lernverhalten, Lernmotivation, sozio-ökonomische Verhältnisse, Vorkenntnisse usw. können bzw. sind von Schülern zu SchülerInnen, Studierenden und Lehrkräften unterschiedlich.

Das derzeitige Bildungssystem und die österreichische Schule sind aber im Grunde „*monolingual, monokulturell ausgerichtet*.“ (Yildiz/Krautzer o.J., S.1) In den Augen der gender- und diversitysensiblen Pädagogik und Bildungswissenschaft ist der Regelunterricht an österreichischen Schulen auf einen „Normschüler“ (weiss, männlich, Mitteleuropäisch, Mittelschicht) zugeschnitten und angepasst. Dies bedeutet, laut Yildiz und Krautzer, dass „*bisherige Konzepte in diesem Bereich (...) kaum mit den Lebenswirklichkeiten der Betroffenen*“ korrespondieren und „*das gegenwärtige österreichische Bildungssystem die Wirklichkeit der Kinder und Jugendlichen in wichtigen Zielen verfehlt*.“ (vgl. ebd.)

Das Konzept des Managing Diversity setzt die Vielfalt der Individuen und deren Begabungen als zentrale Ressource in den Fokus. Hierfür muss das Bildungssystem „*lösungsorientiert auf die Herausforderungen der Zeit*“ (multikulturelle Gesellschaften, sprachliche Vielfalt, verschiedene kulturelle und religiöse Hintergründe, unterschiedliche sozio-ökonomische Voraussetzungen und Vorerfahrungen usw.) eingehen, die Vielfältigkeit der Lernenden (und Lehrkräfte) anerkennen und als selbstverständlich betrachten, Komplexität innerhalb und zwischen Gruppen wahrnehmen und dies in der schulischen Praxis umzusetzen.

Daher sollen Lehrerinnen und Lehrer zunehmend z.B. für geschlechterrelevante Prozesse und ihre Wirkungen (gesellschaftliche Einschlüsse/Ausschlüsse, Stereotypisierungen, Machtverhältnisse etc.)

sensibilisiert werden und unterschiedliche Erfahrungen, Fähigkeiten und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler als Lernvoraussetzungen und als für alle dienliches Potentiale anerkennen.

Download unter:

https://www.imst.ac.at/app/webroot/files/handreichung_gender_diversitysensibler_unterricht_10-2014.pdf

Neuerscheinungen

- Jungwirth, Helga (2014): **Beitrag zur Theoriearbeit und LehrerInnenbildung in der interpretativen mathematikdidaktischen Forschung**. Waxmann Verlag

Das Lehren und Lernen von Mathematik in der Schule wird in der Öffentlichkeit stets mehr beachtet als das Lehren und Lernen anderer Fächer. Gründe dafür sind, dass Mathematik ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft ist und die Beziehungen der Menschen zu Mathematik wegen der Erfahrungen im Unterricht oft mit Problemen belastet sind. Dieses Buch widmet sich einem wesentlichen Bereich der Mathematikdidaktik, der interpretativen Forschung. Es gibt zunächst einen Überblick über die interpretative Forschung, über charakteristische Merkmale und Forschungsthemen. Daran anschließend konkretisiert die Autorin diesen Überblick anhand von eigenen Studien zum Einsatz des Computers im Mathematikunterricht und zu Mathematikaufgaben aus der Gender-Perspektive. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit Fortbildung von Lehrkräften zur Gender-Thematik und verdeutlicht damit Grundzüge der LehrerInnenbildung in der interpretativen Mathematikdidaktik.

- Klinger, Sabine (2014): **(De-)Thematisierung von Geschlecht. Rekonstruktionen bei Studierenden der Erziehungs- und Bildungswissenschaft**. Budrich-Verlag

Wie wird Geschlecht von Studierenden der Erziehungs- und Bildungswissenschaften rezipiert? Wie stehen die Studierenden zu Geschlechterfragen? Ausgehend von der Beobachtung, dass das Interesse an Geschlechterfragen zum Teil als individuelle, zudem etwas anachronistische Neigung erscheint, rekonstruiert diese empirische Studie u.a., welchen Einfluss das Studium des spezifischen Fachgebietes auf die Studierenden hat. Zudem wird deutlich, dass die studentische (De-)Thematisierung von Geschlecht auch maßgeblich von rhetorischen Modernisierungsprozessen und gesellschaftlichen Verdeckungszusammenhängen beeinflusst wird.

Literaturempfehlung

- Verein Efeu (2014): **„Was brauchen muslimische Schülerinnen für ein gelingendes Leben?“ Dokumentation der Tagung. November 2013 TU Wien, Wien**

2013 organisierten wir an der Technischen Universität Wien die Tagung "Was brauchen muslimische Schülerinnen für ein gelingendes Leben?". Ziel der Tagung war es, Personen, die mit muslimischen Schülerinnen arbeiten, Anregungen zu geben, damit diese muslimische Mädchen in all ihrer Vielfalt wahrnehmen und sie auf ihrem Weg zu einem gelingendem Leben noch besser unterstützen können. Neben einer Podiumsdiskussion mit muslimischen jungen Frauen über unterstützende und behindernde Faktoren für ein gelingendes Leben gab es Workshops, die sich mit den Lebenswelten muslimischer Mädchen auseinandersetzten. Die Dokumentation der Tagung zeigt ein vielleicht nicht allen bekanntes vielfältiges Bild muslimischen Lebens. Kennen Sie Jugendbücher mit muslimischen Mädchen als Handlungsträgerinnen? Oder die tollen Fotos, die Asma Aida von muslimischen Frauen gemacht hat? Oder "Burka Avenger", die gegen das Böse kämpft? Oder die etwas andere

österreichische Bundeshymne gerappt von der 19jährige Nurdan Simsek, die beim Creative Muslim Contest 2011 in der Kategorie Musik gewann? Oder die Comics einer Berliner Muslima? Ja, all das gibt es auch und ich halte es für wichtig, diese Aspekte muslimischen Lebens sichtbar zu machen.

Download unter: http://efeu.or.at/seiten/download/efeu_tagungsdoku_2013.pdf

- Beiträge zu **Schule und Bildung und Inklusion**

Inklusive Argumente für ein inklusives Schulsystem: Immer wieder werden Gründe genannt, warum inklusive Bildung nicht gehen kann. Die Verursacher und Beibehalter des jetzigen Schulsystems bedienen sich verschiedener Argumente und missachten dabei oft die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Die Konvention (Artikel 24) sagt: *Jedes Kind mit Behinderung hat das Recht gleichberechtigt eine Regelschule zu besuchen.* Oft wird auch mit dem Kindeswohl argumentiert oder mit den Förderungsmöglichkeiten. Oft hilft eine breitere Wissensbasis, um für das Thema inklusive Bildung zu werben. Bei der Debatte wird eines klar: es geht hier nicht nur um die Auflösung oder Beibehaltung von Förderschulen, es geht um die Umstrukturierung und Organisationsentwicklung des Bildungssystems hin zu einer Schule für alle. In der hier dargestellten Sammlung werden Vorbehalte gegenüber der inklusiven Bildung genannt und widerlegt. Übrigens wird sich bei den Gegenargumenten von Inklusionsfakten immer auf gute inklusive Schulen bezogen. Die Argumentationssammlung dient als Argumentationshilfe und setzt auf die Vorteile für alle bei guter inklusiver Bildung. Dabei werden auch Bedingungen und Schritte genannt, die für die inklusive Bildung wichtig sind.

Beiträge für die Gegenargumentation sind beispielsweise:

- Inklusion ist Gleichmacherei
- Es werden Massen von Kindern mit Förderbedarf an die allgemeinen Schulen kommen
- Inklusion ist schön, aber bitte nicht auf Gymnasien
- Die Eltern können ja wählen auf welche Schule das Kind geht.
- Die nichtbehinderten Kinder werden durch den gemeinsamen Unterricht benachteiligt ... Uvm.

Nachzulesen unter: <http://inklusionsfakten.de/category/schule-bildung/>

- Leah Carola Czollek / Gudrun Perko / Heike Weinbach(2012): **Praxishandbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen.** Beltz/Juventa, München/Weinheim

Welche Handlungsoptionen haben wir gegen (strukturelle) Diskriminierung? Das von den Autorinnen entwickelte Social Justice und Diversity Training als Antidiskriminierungstraining ist im Bildungsbereich im deutschsprachigen Raum zunehmend bekannt. Es liegt nun erstmalig als Publikation vor und stellt die Besonderheiten dieses Trainings, Theorienbezüge, historische Kontexte und vor allem Methoden und Übungen für die Praxis anwendbar vor.

Online bestellbar unter: <http://www.perko-profundus.de/pub/buecher.html>

Veranstaltungen

- AK Wien: **Männer als Akteure einer neuen Gleichstellungspolitik? Neue Arbeitszeiten – neue Care-Modelle- neue Bildungswege**

Wann: Montag, 23. Juni 2014 - 10.00 bis 16.30 Uhr

Wo: AK Bildungszentrum, Großer Saal, Theresianumgasse 16-18, 1040 Wien

Lange Zeit wurden Männer eher als Hindernis auf dem Weg zur Gleichstellung betrachtet. Nun setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, dass die aktive Einbeziehung der Männer als Akteure in gleichstellungspolitische Strategien wichtig ist, um langfristige strukturelle Änderungen zu erzielen. Dies ist nicht zuletzt deshalb zentral, da die Geschlechter in einem wechselseitigen Verhältnis zueinander stehen. Zudem profitieren auch Männer von dieser Entwicklung, indem ihre Rollen und Möglichkeiten erweitert werden.

Weitere Informationen unter:

http://www.schule.at/fileadmin/DAM/Gegenstandsportale/Gender_und_Bildung/Dateien/Einladung_Rolle_der_Maenner_230614.pdf

Weiterbildung

- Weiterbildung: Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.: **Alles bleibt anders! Intersektionalität und transkulturelle Antwort für die Praxis.**

Wann: 18.6.2014 9.30-17.Uhr/ 9.7.2014 9.30-17Uhr

Wo: Hannover

Heutige Jugendwelten...

...zeichnen sich einerseits durch eine zunehmende Vielfalt aus. Viele Jugendliche switchen in Sprache und Selbstdarstellung und fühlen sich zugleich Familie, Schule, Freundeskreis u.a. Peer-Groups zugehörig. Andererseits präsentieren sich viele Jugend-gruppen als sehr normiert und stets abgrenzend: geschlechtstypisch, kulturbezogen, religiös oder auch nicht. Viele pädagogische Bemühungen scheinen eine große Zahl von Jugendlichen nicht (mehr) zu erreichen.

Besonders in Deutschland scheint der soziale und bildungsbezogene Status der Eltern eindeutig vorzubestimmen, welche Chancen ihre Kinder erhalten. Und doch schaffen es immer wieder einige, die Barrieren zu überwinden: Warum kann beispielsweise ein Mädchen muslimischen Glaubens, das stets ein Kopf-tuch trägt, heutzutage Filialleiterin werden? Aber warum scheitert z.B. ein weißer, hetero-sexueller deutscher Junge, der Sohn einer bildungsbürgerlichen Familie ist, im deutschen Schulsystem?

In dieser Weiterbildung werden Fragen gestellt wie:

- Wie verknüpfen sich die unterschiedlichen Ressourcen und Hemmnisse im Laufe des Heranwachsens?
- Welche Diskriminierung kann überwunden werden und welche Ressourcen werden schlicht übersehen?
- Und wie können wir das jeweils verstehen lernen?
- Wie können Ressourcen aktiviert und Kompetenzen ausgebaut und übertragen werden?

Ziel ist die Entwicklung einer pädagogischen Praxis, die den heutigen Jugendkulturen angemessen begegnet und die jeweilige Zielgruppe auch erreicht, weil sie den engen Blickwinkel auf Mädchen, Jungen, Migrant_innen angemessen und lebensnah zu erweitern vermag. Intersektionell werden die unterschiedlichen Aspekte in ihren wechselseitigen Wirkungen analysiert: Mehrfachdiskriminierung als summierte Ausgrenzung wird ebenso erfasst, wie das Entdecken übersehener Ressourcen, die aus der Mehrfachzugehörigkeit gewachsen sind. Es werden praxisnahe Zugänge zu Jugendlichen vorgestellt.

Die Fortbildung nimmt insbesondere die Merkmale Geschlecht, Migrationshintergrund und sexuelle Orientierung in den Blick. Am ersten Tag steht die Auseinandersetzung mit geschlechtlichen und kulturellen Zuschreibungen und Identifikationen im Vordergrund, am zweiten Tag die Bewältigung geschlechts-typischer Zuschreibungen und Identifikationen im Umfeld der Suche nach der sexuellen Orientierung. Eine Beeinträchtigung der psychischen und physischen Entwicklung und der Status der

Eltern sind Quersichten der praktischen Arbeit. Es wird ein praktischer Zugang zu interkultureller Sexualpädagogik vorgestellt und Methoden exemplarisch erprobt.

Weitere Informationen unter:

<http://www.vnb.de/goettingen/menue/bildungsangebote/frauen-maenner-maedchen-jungen/jugendarbeit.php> oder <http://www.vnb.de/media/3550c21e2749d6ef21e71e0e4b3d3895.pdf>

Unterrichtsmaterialien

- Schule & Gender: **Kick it like Gender**

Das runde Leder aus Genderperspektive! Wir werfen einen Blick auf das runde Leder und Mädchen als Kickerinnen. Hier finden sich spannende Seiten und interessante Materialien. Hier finden Sie interessante Fakten und Materialien zu Fußball aus anderen Perspektiven

Materialien zu Themen wie:

- Frauen am Ball: Fakten rund um den Frauenfußball
- Polis aktuell 2014/5: Sport und Politik
- Zanzibar Soccer Queens: Film über die Leidenschaft von Frauen für Fußball Gender-Grenzen
- Ballmix für Mädchen – eine unverbindliche Übung

Download unter: <http://www.schule.at/portale/gender-und-bildung/detail/kick-it-like-gender.html>

Gender_Diversity in Medien

- Radiosendung: **Terasas Frauenzimmer (2014): Praktische Mädchenarbeit zwischen Modelshows und Dekonstruktion**

Mädchenarbeit hat Tradition, Mädchenarbeit hat viele Gesichter, Mädchenarbeit unterliegt beständig Veränderungen. Konkrete Mädchenarbeit wird herausgefordert durch gesellschaftliche Entwicklungen, aber auch durch wissenschaftliche Diskurse wie jene zu Transkulturalität, Queer Theory, Crosswork, Intersektionalität etc. Mehr darüber in diesem Beitrag mit Mag.a Renate Tanzberger. Sie ist Obfrau des Vereins zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle (www.efeu.or.at), seit vielen Jahren im Bereich "Bildung und Gender" tätig und daneben noch Mathematik Unterrichtende im 2. Bildungsweg.

Nachzuhören unter: <http://cba.fro.at/258339>

- Tagungsvortrag (2014): **Schulische Bildungsarbeit zu sexueller Vielfalt**. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe: Deutsch - Mathe – Homosexualität

Schulische Bildungsarbeit zu sexueller Vielfalt". So lautet das Thema des Vortrags, den der bundesweit anerkannte Sexualpädagoge Prof. Stefan Timmermanns am 21. März im saarländischen Ministerium für Bildung und Kultur halten wird und zu dem der Lesben- und Schwulenverband Saar (LSVD Saar) im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe „Deutsch -- Mathe - Homosexualität“.

Die Umsetzung der neuen Richtlinien zur Sexualerziehung an saarländischen Schulen, die im Prof. Timmermanns, Vorsitzender der Gesellschaft für Sexualpädagogik, zeigt in seinem Vortrag Wege auf, wie Homophobie im schulischen Kontext nachhaltig bekämpft werden kann. In mehreren

Publikationen und Auswertungen seiner Studien hat Timmermanns die entsprechende Stärkung der Lehrerinnen und Lehrer sowie erfolgreich kooperierende Aufklärungsprojekte für Jugendliche behandelt.

Zu sehen unter: <http://www.youtube.com/watch?v=JPKztEhfdF8&app=desktop>

- Video von Aktion Mensch: **Was ist Inklusion?**

Dieses Video will aufzeigen was der Begriff Inklusion bedeutet und wie Inklusion aussehen könnte.

Zu sehen unter: <http://inklusionsfakten.de/category/was-ist-inklusion/>

Vereinsgründung

- **Verein „Ausgesprochen“: schwule, lesbische, bisexuelle und trans* LehrerInnen in Österreich“ gegründet!**

Auf Initiative von Mag. Wolfgang Wilhelm (WASt) und dem offen schwul lebenden Lehrer Markus Pusnik, BEd, gründete im Mai 2014 die erste und bisher einzige Gruppe für schwule, lesbische, bisexuelle und trans* LehrerInnen in Österreich in den Räumen der WASt.

Sehr breit - von der Volksschullehrerin bis zum AHS-Direktor, vom Hauptschullehrer bis zur Universitätslektorin reicht die Vielfalt der anwesenden LehrerInnen. Ebenso breit ist die Spanne an Unterrichtserfahrung: Während einzelne noch in Ausbildung stehen, haben andere schon Jahre oder Jahrzehnte Erfahrung im Beruf. Und dennoch: Das Thema der eigenen sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität ist für fast alle ein heikles Thema im schulischen Kontext.

„Ich freue mich sehr, dass unser in Österreich bahnbrechend neues Angebot von Beginn an so phantastisch gut angenommen wird“, sagt Wolfgang Wilhelm über das Full House in der WASt. „Diese Gruppe ist eine wichtige Ergänzung für meinen heurigen Pädagogikschwerpunkt der WASt. Ich freue mich, wenn zum nächsten Treffen noch mehr LehrerInnen kommen. Natürlich ist es auch möglich, anonym an den Gruppentreffen teilzunehmen, denn ich kenne viele homosexuelle und trans LehrerInnen, die ihre Liebesorientierung, ihre Geschlechtsidentität und ihre PartnerInnenschaften in schulischen Kontexten nicht offen leben können, sondern diesen Teil ihrer Persönlichkeit aus Angst vor Diskriminierung verstecken“, so Wolfgang Wilhelm.*

Markus Pusnik ergänzt: *„Unsere Gruppe ist ein niedrigschwelliges Gesprächsangebot für alle queeren LehrerInnen, egal, ob sie ihre Orientierung oder Identität offen leben oder nicht. Der Erfahrungsaustausch bei unserem Gründungstreffen hat gezeigt, dass wir alle in der Schule mit KollegInnen, DirektorInnen, SchülerInnen und deren Eltern konfrontiert sind, und dass das oft nicht gerade einfach ist. Sexuelle Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und Schule sind eine oft heikel erlebte Situation - was hilft, ist das offene Gespräch mit anderen, die in der gleichen Lage sind und zu sehen, dass niemand von uns mit dieser Situation alleine ist!“*

Im Vordergrund sollen das regelmäßige persönliche Gespräch, der Erfahrungsaustausch und das Netzwerken stehen. Des Weiteren soll es bei einzelnen Treffen auch Themenschwerpunkte und die Möglichkeit, spannende Gäste einzuladen, geben. Aber auch das Schreiben von Schulbüchern und strukturelle Antidiskriminierungsarbeit im Bereich Schule und Pädagogik wurde bereits angedacht...

Die nächsten Treffen finden statt am: **Mittwoch, 11.6.2014**, und **Dienstag, 16.9.2014**, jeweils 18.00 - 20.00 Uhr in der WASt: 1080 Wien, Auerspergstraße 15.

Sie stehen für alle schwulen, lesbischen, bisexuellen, trans* LehrerInnen aller Schulsparten aller Bundesländer offen. „AUSGESPROCHEN: schwule, lesbische, bisexuelle und trans* LehrerInnen in Österreich“ ist ein von Markus Pusnik, BEd, Mag. Wolfgang Wilhelm (WASSt) und Dipl-Päd.in Melanie Tassev gegründeter Verein.

Kontakt: Tel. (01) 4000-81449 oder wolfgang.wilhelm@wien.gv.at

Interessante Webpages

- <http://inklusionsfakten.de/category/was-ist-inklusion/>

Inklusionsfakten.de – Über Mythen und fakten rund um das Thema Inklusion

Inklusive Argumente für ein inklusives Schulsystem: Immer wieder werden Gründe genannt, warum inklusive Bildung nicht gehen kann. Die Verursacher und Beibehalter des jetzigen Schulsystems bedienen sich verschiedener Argumente und missachten dabei oft die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Die Konvention (Artikel 24) sagt: *Jedes Kind mit Behinderung hat das Recht gleichberechtigt eine Regelschule zu besuchen.* Oft wird auch mit dem Kindeswohl argumentiert oder mit den Förderungsmöglichkeiten. Oft hilft eine breitere Wissensbasis, um für das Thema inklusive Bildung zu werben. Bei der Debatte wird eines klar: es geht hier nicht nur um die Auflösung oder Beibehaltung von Förderschulen, es geht um die Umstrukturierung und Organisationsentwicklung des Bildungssystems hin zu einer Schule für alle. In der hier dargestellten Sammlung werden Vorbehalte gegenüber der inklusiven Bildung genannt und widerlegt. Übrigens wird sich bei den Gegenargumenten von Inklusionsfakten immer auf gute inklusive Schulen bezogen. Die Argumentationssammlung dient als Argumentationshilfe und setzt auf die Vorteile für alle bei guter inklusiver Bildung. Dabei werden auch Bedingungen und Schritte genannt, die für die inklusive Bildung wichtig sind.

- <http://vmg-steiermark.at/angebote/burschenarbeit/ueberblick>

Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark – Fachstelle für Burschenarbeit

Unser geschlechterreflektierender Zugang fördert Buben und männliche Jugendliche darin, ihre individuellen Interessen und Kompetenzen zu erweitern. Dabei werden Geschlechterverhältnisse, Geschlechterbilder und gesellschaftliche Ungleichheiten zum Thema. Eigene Möglichkeiten und Potentiale werden ausgelotet. Burschenarbeit unterstützt nicht nur Buben und männliche Jugendliche sondern auch Multiplikator_innen (Pädagog_innen, Jugendarbeiter_innen u. a.) dabei, eigene Bilder von Männlichkeit und Weiblichkeit kritisch zu reflektieren.

Wenn Sie keine weiteren Informationen erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail an: katrin.oberhoeller@aau.at